

Erläuterungen zum Entwurf

Zwei Zeichen für eine Stadt sind zu viel

Die Stadt Nordhorn wird das Wappen als Hoheitszeichen behalten. Diese Tatsache ist für unsere Konzeption entscheidend. Wir meinen, dass die parallele Existenz zweier Logos kontraproduktiv sein könnte. Ein zweites Zeichen einzuführen – ebenso prägnant und mit Nordhorn verbunden wie das Stadtwappen –, kann zu Unschärfen im Gesamtbild führen und ist ein weiterer Beitrag zur Inflation der Zeichen.

Ein Wappen für eine Stadt ist zu wenig

Wappen, Siegel und ähnliche Zeichen historischer Herkunft sind meist gut eingeführte und beliebte Insignien. Ein Nachteil kann allerdings sein, dass ihre Formensprache im Widerspruch zu den komplexen Darstellungsbedürfnissen und Modernisierungswünschen der sie tragenden Institutionen steht. Es bietet sich an, mit den »alten« Zeichen einen neuen Umgang zu suchen, in diesem Fall: das Stadtwappen zu bearbeiten und ihm ein neues Erscheinungsbild gegenüber zu stellen. Das Wappen von Nordhorn bietet dafür gute Voraussetzungen: Das Motiv hat einen Bezug zum Namen (Horn), es ist freundlich, formal klar und einprägsam.

Ein neues Erscheinungsbild

Ein Erscheinungsbild mit neutralen und modularen Formen steht für unterschiedlichste Inhalte und Funktionen zur Verfügung (z. B. Verwaltung und städtische Abteilungen, Theater, Stadtmarketing, etc.). Die Bausteine eines Erscheinungsbildes selbst sollten nicht durch spezifische Inhalte (auch nicht die eines Leitbildes) geprägt sein, aber das Erscheinungsbild sollte ein Leitbild aufnehmen können!

Das Leitbild im Rahmen eines neuen Erscheinungsbildes mit dem Wappen der Stadt zusammenführen

1. Das Stadtwappen, Bild/Logo/Insigne für Nordhorn, ist der visuelle Ausgangspunkt. Es wird überarbeitet (noch nicht ausgeführt) und bekommt eine neue Typografie. Varianten erwecken es zu neuem Leben und sorgen für eine möglichst breite Verwendbarkeit (Bereiche/Institutionen, Funktionen, Stadtmarketing, etc.).
> Präsentation Seite 1
2. Ein neues Erscheinungsbild gibt dem Wappen einen Rahmen und ein Gegenüber. Es stellt die visuellen Grundformen für die funktionalen Anforderungen und Bedürfnisse der Stadt – von Orientierung bis Stadtmarketing. > Präsentation Seite 2
3. Das Leitbild (Wasser, Grenzlage, textile Vergangenheit) zeigt sich im neuen Erscheinungsbild, seine Inhalte werden auf das Wappen in seinen Varianten – als erkennbarem Zeichen der Stadt – zugeführt.
> Präsentation Seite 3

Institutionen und Bereiche der Stadt »unter einen Hut bekommen«

Hier ergeben sich Fragen: Welche Institutionen der Stadt haben ein Darstellungsinteresse, das über das der Stadt hinausgeht? Umgekehrt: Welche Institutionen der Stadt benötigen keinen eigenen Auftritt? Sollten nicht z. B. Verwaltungs- oder Dienstleistungsabteilungen im Bild der Stadt auftreten? Brauchen Kultureinrichtungen hingegen nicht – auch aus Gründen des Wettbewerbs – ein eigenes Profil?

An dieser Stelle wird die Problematik eines neuen Logos für die Stadt nach den Leitbildvorgaben besonders deutlich: Ein Theater hätte neben den eigenen Darstellungsinteressen – vielleicht sogar im Widerspruch zu ihnen – in seinem Erscheinungsbild auch zu transportieren: Wasserstadt, Grenzsituation, textile Vergangenheit. Wir schlagen daher folgenden Weg vor:

- a) Bereiche/Institutionen der Stadt, die ein begründetes Interesse an einem eigenen Auftritt haben, setzen das variierte Wappen als Zeichen der Zugehörigkeit ein.
- b) Bereiche/Institutionen der Stadt ohne eigenen Auftritt treten im neuen Erscheinungsbild auf.

Was ist zu sehen?

Wir zeigen unsere Konzeption und unseren Arbeitsansatz. Konkret sind: das Wappen und der variable Umgang mit ihm, der Gedanke, das Leitbild im Rahmen des Erscheinungsbildes darzustellen und unsere Vorstellung von Farbe, Typografie und Bildwelten.

Die detaillierte Ausarbeitung würden wir gern in Abstimmung mit den Beteiligten vornehmen.